Uebersetzungskunst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-427601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und wunderte mich gar sehr,
Daß meine alten Zähne
Mich nicht so plagten mehr.

Ich wußte mir's nicht zu erklären
Und sann wohl her und hin,
Aber jetzt, ich muß es sagen,
Daß aufgeklärt ich bin.

Es haben ja die Zahnärzte
In der Bundesstadt getagt;
Des freuten sich meine Zähne
Und haben mich nicht geplagt.

Zum Medizinalgesetz.

Herr Zellweger (Uster) hat beantragt, den Art. 1 des Medizinalgesetzes in folgender Weise abzuändern: 1. Die Heilung von Krankheiten bei Menschen und Thieren ist Jedermann erlaubt. 2) Niemand darf gesundheitsschädliche Arznei verkaufen oder verschreiben, der nicht dazu die gesetzliche Berechtigung erlangt hat.

Wir finden das gut und schön, und möchten nur noch einige weitere Bestimmungen im Sinne des Herrn Zellweger hinzufügen:

3. Gelingt die von Herrn „Jedermann" unternommene Heilung nicht, so wird der resp. Arzt verurtheilt, seine sämmtlichen Medizinen innerhalb 24 Stunden selbst zu trinken.

4. Wenn „Jedermann" einem Patienten Arme, Beine oder gar Kopf lediglich zu eigenem Privatvergnügen amputirt, so sollen ihm dieselben wieder amputirt werden.

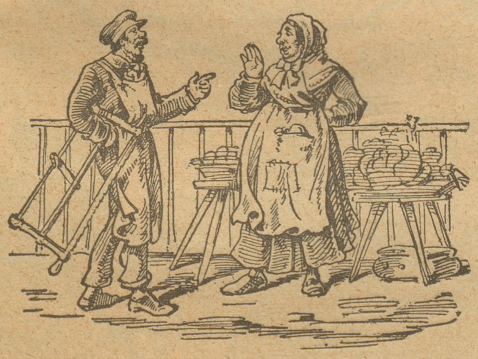
Amendement zu 4. Räuber, Mörder u. s. w., welche derartige Amputationen unter dem Vorwande einer Kur vornehmen, sind, wenn sie nicht den Doktortitel besitzen, nach den Gesetzen zu bestrafen.

5. Da nach 2 „Berechtigte" gesundheitsschädliche Arzneien verkaufen dürfen, so haben sich alle resp. Herren Selbstmörder nur an sie zu wenden.

Probatum est!

Präsident: Herr Staatsanwalt, Sie werden um Ihren Antrag ersucht!

Staatsanwalt: Im Interesse des Staates muß ich Freisprechung beantragen. Der Mann hat kein Vermögen und wenn Jeder solche nach der Strenge des Gesetzes bestraft werden soll, so wird mit der Zeit der Fiskus allzusehr belastet.



Rägel. Wo hebt's, Chueri? Das ischt ja e schülichs Gsicht.

Chueri. Glaub' bim Straam wool, wenn mr immer ghört, wie d'Usicherheit vu Tag z'Tag zunimmt und mr doch die Schölme nüd chönn verwütsche.

Rägel. Pah, das Ding da mit dene Schölme schynt mr doch au e chli übertribe, wenigstens uf dr Brugg merkt mr nanig grad viel und fange cham'rs ja ganz liecht und mich wunderets nu, daß Polizei das Mittel na nie agwendt häd.

Chueri. So und das wäri?

Rägel. Mr nimmt eifach e paar Hose im Zuchthaus vum Merk oder vum Thali z'Luzern, da schlüüft alli Morgen en Schölm drinie und denn hätt mere.

Chueri. O Rääguł!

Küster (zum Bauer): Sieh, Gevatter, wie soll ich dir nur gleich die Telephonerie, die sie in der Stadt haben, beschreiben! Denk' Dir mal so'n Ding, wie Deine Faust, aber natürlich viel kleiner und sieht ganz anders aus, und Du willst 'reinschreien: „Ich bin der Bauer Jahm!" wenn Du aber blos gesagt hast: „Ich bin —," dann wird Dir vom andern End' schon zurückgeschrieen: „Schafskopf!"

Auf dem Maskenball. Er: Willst Du, schöne Maske, nicht endlich den Schleier Deiner Schönheit lüften? Sie (mit verstellter Stimme): Ach, lassen Sie mich in Ruh', sehen Sie denn nicht, daß ich eine verkleidete Mannsperson bin. Er: (ebenso) Ach, das trifft sich ja herrlich, ich bin nämlich ein verkleidetes Mädchen.

Ein simpler Herr mit einer Löwenmähne will seinen Tischnachbar wegen seines schwachen Haarwuchses foppen und sagt deßhalb zu ihm: „Mein Freund, es wäre eine leichte Aufgabe, Ihre Haare auf dem Kopfe zu zählen."

Der Gefoppte aber wandte sich nach rechts und sprach: „Mein Herr, es ist besser, wenig Haar auf dem Kopfe zu haben, als wenig Kopf am Haar."

Lehrer: „Wodurch hat Kolumbus unsterblichen Ruhm erworben?"

Schüler: „Er hat ein Ei auf die Spitze gestellt."

Lehrer: „Wie nennt man die Ziege, weil sie überall hinschaut und Alles besehen will? Neu —, neu — neu —".

Schüler: „Neugläubig."

Uebersetzungskunst.

Professor: „Uebersetzen Sie mir den lateinischen Satz: »In omnibus aliquid, in toto nihil.«

Kandidat: „Im Omnibus fährt man im Ganzen nicht übel."

Professor: „Und was will der Satz: »»Habent sua fata libelli«« sagen?

Kandidat: „Man soll seinen Vater lieb haben."

Briefkasten der Redaktion.

Zarte Frauenseele in G. Sie sind Präsidentin eines Thierschutzvereins und möchten gerne die „armen, unglücklichen Stubenfliegen vor dem Tode erretten." Sie fragen uns, woran man die ersten Krankheitssymptome bei den Fliegen erkennt? — Die Krankheit fängt gewöhnlich mit einer belegten Zunge an. — **A. i. A.** Gelegentlich. — **Jägerianer in W. . . is.** Sie ärgern sich darüber, daß wir nicht mit Leib und Seele Jägerianer sind und schreiben entrüstet, wir hätten die Kinderschuhe noch nicht ausgetreten. Sie meinen doch nicht Normal-Jägersche Kinderschuhe? — **L. M. i. H.** Nein, nein, lassen Sie's nur! — **Betrübter Vater auf der Alp.** — Ihrem Sohne will also Nichts glücken? Bei der Marine ist er nur ein Jahr gewesen und Kunstreiter nur ein halbes Jahr, wie wäre es, wenn er nun die goldene Mittelstraße einschlüge und auf Seepferdchen zu reiten anfinge? — **M. K. i. Pf.** Das muß doch der Lehrer thun. — **Alte Sennhütte.** Woran man einen großen Maler erkennt, wollen Sie wissen? Meinen Sie äußerlich oder innerlich? — Was Ihren kleinen Neffen betrifft, so muß er allerdings ein bedeutendes Talent sein, da er schon jetzt im Alter von sechs Jahren seinem Schwesterchen die Nase mit Kohle geschwärzt hat. — **Kleiner Faulpelz in Quarta.** Wenn Du die Finger mit Tinte besudelst und deinem Lehrer als Entschuldigung dafür sagtest, Du wärest Vegetarianer, so ist die kleine Züchtigung allerdings am Platze gewesen. — **Orion.** Wir hoffen, Mitte nächster Woche ausführlichere Nachricht geben zu können. **Spatz.** Die Treue ist doch kein leerer Wahn? — **A. B.** Aus dem elegant gekleideten Dämchen, welches wußte, daß der junge Sänger ein gewisser Herr Bariton sei, sprach das heirathslustige Weib, das glücklich ist, von einem männlichen Wesen mit den Namen — wenn auch unrichtig — aufwarten zu können. Der Herr Tenor und der Herr Baß werden auch noch an die Reihe kommen. — **Löseler.** Ganz Ihrer Meinung. Aber immerhin wird es gut sein, blank zu halten und möglichst sauber zu arbeiten. — **F. S. i. K.** Als einer der besten Volkskalender darf unstreitig der reich illustrirte „Badener Kalender" empfohlen werden. — Von dem bei Schultz & Cie. in Straßburg erscheinenden „Gesundheitslexikon" von Dr. J. Ruff sind bereits 16 Lieferungen erschienen und wird dasselbe in Kürze vollständig vor uns liegen. Es ist in der That ein populäres Handbuch für Jedermann und sollte insbesondere jeder Familienvater dasselbe zur Hand haben. Er wird daraus lernen, die Furcht vor dem sich zeigenden Krankheitssymptom zu verlieren, den Arzt rechtzeitig zu rufen und ihm zur Seite zu stehen. — **Jobs.** Erhalten, Dank. **M. i. St. F.** Verschiedenes verwendbar, so weit der Platz reicht. — **Hans i. Z.** Man versichert uns, der Bendliker sei in gleicher Ausrüstung schon in andern Spaßmachern aufgetreten. Für das Neue schönen Dank. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**